

# Literatur in den Sprachen Berlins 2023

**Alice Miller**

**Vier Gedichte**

**Aus dem Englischen von**

**Jonis Hartmann**

## Das Picknick

Das Picknick vor dem Fenster (mit exklusiven  
Gästen) hält an, lange nachdem  
die Sonne geht, es zieht sich  
in die Nacht, blutet in den Morgen,  
und rinnt über Tage, einer lang mit Sonnenuntergang  
und Leuten, ein anderer kurz und im Schmerz, das Picknick  
vor dem Fenster  
begann am ersten Frühlingstag,

so warm, beinahe wie Sommer,  
in einer Stadt in Deutschland, die wir uns alle borgten, und eine Frau  
sagte, es parke ein Eiswagen  
auf der Rückseite des Uhrenturms,  
und dazu erschienen Bräute in Menge  
um Burgstufen zu klimmen, fotografiert zu werden  
an diesem hohen Tag  
und obwohl uns Bräute zumeist

verstimmen, zu diesem Stand verstimmte nichts, alles strahlte  
sogar, als die Sonne vergangen, gesunken, ausgebrannt,  
der Planet ruiniert,  
das Echo des Lachens hielt an,  
während wir zu Müttern und  
Großmüttern wurden und Ur-Ur-Ahnen,  
nachdem der stete Apparat  
ersonnen, damit wir zusehn konnten  
wie die Kinder der Kinder

unserer Kinder witzelten unter Glas,  
und die Menschen lachten  
mit einer uralten Verzweiflung  
über die Überbleibsel des stillern  
doch immer noch anhaltenden Picknicks  
vor dem Fenster

## Im Innern

Alles gepackt im Inneren eines andern  
und gefühlt für Wochen, nachdem der Körper ihn ließ  
und die Medikamente den Embryo nicht her austreiben,  
hält es ganz fest, mit dem was es noch hat,  
Geisterfingern, und weigert sich loszulassen  
bis sich der Chirurg heranmacht, vielleicht befreit.

Alles steckt in etwas Anderem, Frau in  
Raum, Gedanken im Kopf, Bett  
in Abteilung. All das steckt innen, ich entscheide nicht  
ob es gut ist, oder doch schlecht.

Aber es ist weder, „selbstredend“, gut noch schlecht,  
als der Chirurg hinzukommt, heraus schüttelt  
den Körper. Nicht weiter im Innern,  
dafür draußen, von nichts. Vernichtet oder nie  
gewesen. Ein Treiben. Mir wenigstens im Kopf,

ein Gedanke, wenigstens. Ein Neugeborenes  
gegenüber schreit, Laute, ganz alltäglich. Ganz alltäglich das  
im Innern. Dies nur ist draußen, was befreit werden muss.

## Ein König

In Osloer Silhouette aus Klinker und scharfem Glas  
überwacht eine Möwenkette den Hafen  
Baustelle die unten auf der Straße rumort  
unser Hotel besitzt einen Balkon bei null Grad  
und wenn sie uns lassen  
gehn wir in Kürze gen Sommer wie  
als verändere die Welt sich nicht

etliche ohne Maske versammeln sich um die Geschäfte (es ist fast  
Weihnachten) und in der mittelalterlichen Burgranlage  
sagt eine Frau: „Wie wäre das,  
wieder einen richtigen König zu haben?“  
und unschlüssig gucken die Kinder, eines sagt,  
„Wäre das nicht gut?“

Ein Glasfahrstuhl hebt sich über den Fjord,  
erreicht schärfsten Gebäudeort.

Körper zu sein ist schräg zu jeder Zeit.

All wir steuern mehr gen Störung.

Wer wird wen erretten?

## Pfeiltasten

Kalt genug, dass ich die Schatten fühle  
Der Passierenden. Ein Anderer greift sich anderen.  
Pandemische Gegenseite, dass die meisten Fremden  
nicht nahe kommen. Viele überlegen noch einmal,  
bevor sie hinüber schweben  
wie eine Pfeiltaste, noch ungeklickt.

Bald, die Sonne schwindet und das Eis zerfällt  
und Ozeane türmen sich wie Arenen.

Möwen stammeln, Bettel-Musik tropft, diese grauen Kräne  
punktieren den blau-rahmigen Himmel,  
als würden sie Spinnwebe aus Wolke spuln.

Warum nicht jemanden auf diese Welt bringen?  
Ist das Muster auf dem Wasser nicht genug?

Wir nannten ihn nach einem, der ertrinkt.

Eine Eisschaft fängt  
einen Möwenschimmer,  
ein Anderer greift sich anderen.

**Alice Miller** is a writer from Aotearoa, New Zealand. She is the author of the novel »More Miracle than Bird« (Tin House) and three poetry collections, »What Fire« (Pavilion), »Nowhere Nearer« (Pavilion and Auckland University Press), and »The Limits« (Shearsman and AUP). A graduate of the International Institute of Modern Letters and the Iowa Writers' Workshop, she has received a Glenn Schaeffer fellowship, the Royal Society of New Zealand Manhire Prize, a fellowship at the Akademie Schloss Solitude, and has also travelled to Antarctica courtesy of Antarctica New Zealand.